

Ortsverein forciert generelles Autobahngebot für den Schwerlastverkehr

# SPD attackiert Lkw-Lobbyisten

Kritik an Innenstaatssekretär Georg Schmid: Kopfschütteln über „unbedarften“ Schwaben

**DINKELSBÜHL (ml) - Weil der llyerische Innenstaatssekretär Georg Schmid das von seinem „Chef“ Günther Beckstein mit initiierte Gesetz gegen Mautflüchtlinge blockiert, will die Dinkelsbühler SPD jetzt die Bundespolitiker erneut gegen die Lkw-Flut auf der B 25 mobilisieren.**

Der vom SPD-Ortsverband auf der Jahresversammlung (*Bericht unten*) einstimmig verabschiedete Antrag schlägt ein generelles Autobahngebot für alle Lastwagen mit einem zulässigen Gesamtgewicht von über zwölf Tonnen vor. Mit Ausnahme des Nahverkehrs mit weniger als 75 Kilometern zwischen Start und Ziel sollen alle Schwerlasten verpflichtet werden, die nächstgelegene Autobahnauffahrt in Fahrtrichtung anzufahren.

Gerichtet ist der Antrag an den SPD-Bundesvorstand, die eigene Bundestagsaktion und den Bundesverkehrsminister Wolfgang Tiefensee (SPD). Begründet wird die Initiative damit, dass die bisherigen gesetzlichen Möglichkeiten gegen die Mautflüchtlinge zu Befürchtungen geführt haben, dass Sperrungen von einzelnen Ortsdurchfahrten zu Verkehrsverlagerungen auf andere Straßen führen könnte.

In diesem Zusammenhang äußerte der Dinkelsbühler SPD-Ortsvereinsvorsitzende Bernd Lober durchaus Verständnis für die Ängste in Baden-Württemberg, eine Sperrung der B 25 für den Schwerlastverkehr im Landkreis Ansbach könnte zu Mehrbelastungen auf neuen Ausweichstrecken, etwa zwischen Wallerstein und Ellwangen führen.

„Eine wirklich effektive Zurückdrängung des Mautausweichverkehrs erscheint daher nicht mit Einzelmaßnahmen auf bestimmten Straßen möglich, sondern nur mit einer bundesweit einheitlichen Regelung“.

Trotz ihres Verständnisses für die Kritik der Nachbarn stärkten die Sozialdemokraten dem CSU-Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer in dieser Angelegenheit den Rücken: „Wäre Hammer nicht vorgeprescht, wäre das Thema nicht in der Diskussion. Das Aufstellen der Schilder war richtig“, so zweiter Bürgermeister Thomas Sandfuchs. Über das Vorgehen des Oberbürgermeisters in diesem speziellen Fall und seinen Politikstil im Allgemeinen gab es aber auch andere Meinungen. Ortsvereinsvorsitzender Bernd Lober: „Das Beispiel Maut hat gezeigt, dass öffentlichkeitswirksame Aktionen kon-

traproduktiv sein können“. Einig waren sich beide aber in ihrer harschen Kritik an Bayerns Innenstaatssekretär Josef Schmid (CSU) aus Donauwörth, der seit Wochen in Schwaben und dem Ostalbkreis Front gegen das einst von Innenminister Günther Beckstein mit initiierte Bundesgesetz macht, nach dem Kommunen Sperrungen von Ortsdurchfahrten beantragen können. Nach PLZ-Informationen sollen die Aktivitäten mit durch die Interventionen einer Oettinger Großbrauerei ausgelöst worden sein, die zwar von der Dinkelsbühler Sperrung als Anlieger im 75-Kilometer-Radius gar nicht betroffen wäre, aber Nachbar in anderen Regionen fürchtet.

Wenn „ein Herr Schmid“ behaupte, ein Laster aus Hamburg könne hier nicht mehr liefern, so Bernd Lober, „kann man nur den Kopf schütteln. Es wird mit fadenscheinigen Argumenten versucht, etwas nicht umzusetzen oder zu verzögern“. Es „ist schon erstaunlich, dass man so unbedarft sein kann, wenn man das Gehalt eines Staatssekretärs bezieht“, pflichtete ihm zweiter Bürgermeister Thomas Sandfuchs bei.

Die Sozialdemokraten erhoben den Vorwurf in Richtung Schwaben, dass dort mit falschen Zahlen operiert wer-



Mit der Autobahn-Maut kam die Lkw-Flut nach Dinkelsbühl. Die SPD fordert jetzt ein Autobahngebot für Schwerlastler. Foto: Loy

de. So werde neuerdings behauptet, die Zunahme des Schwerverkehrs auf der B 25 betrage nur zehn Prozent. Die Dinkelsbühler SPD geht dagegen weiter von 70 bis 90 Prozent Zuwachs seit Mauteinführung aus. Sie beruft sich dabei nicht nur auf eigene Beobach-

tungen und Klagen lärmgeplagter Anlieger, sondern auch auf die Polizei, die im Feuchtwanger Raum eine Zunahme der Lkw-Unfälle um 70 Prozent registrierte. „Das deutet darauf hin, dass der Lkw-Verkehr im gleichen Maße gestiegen ist“.